

# Nach Kritik lobt die Adliswiler Schulpflege nun die eigene Arbeit und das Betriebsklima

**Adliswil** Die Schulpflege sieht keine strukturellen Probleme in der Adliswiler Schule. Sie ist sich aber der Mehrbelastung bewusst, welche die rund 400 Mitarbeiter momentan bewältigen müssen.

**Pascal Münger**

In den letzten Jahren gab es immer wieder negative Schlagzeilen um die Adliswiler Schule. Im Zentrum stand dabei das Schulhaus Zopf. Auslöser war die Kündigung einer Schulleiterin, worauf zahlreiche Eltern die Kommunikation der Schulpflege kritisierten. Am Ende folgte gar eine Beschwerde beim Bezirksrat gegen die Adliswiler Schulpflege und deren ehemaligen Präsidenten Raphael Egli (CVP). Die Eskalation dürfte schliesslich dazu geführt haben, dass Egli abgewählt wurde. Der neue Schulpräsident Markus Bürgi (FDP) will nun alles besser machen, dennoch bleibt eine gewisse Grundskepsis. So reichte EVP-Gemeinderat Hanspeter Clesle im Mai dieses Jahres eine Interpellation ein und wollte von der Schulpflege Fragen zur Transparenz und zum Betriebsklima be-

antwortet haben. Nun liegen deren ausführliche Antworten vor.

## Hoher Grad an Motivation

Die Schulpflege schreibt, dass sie der Meinung sei, ihre interne und externe Kommunikation bewege sich momentan auf hohem Niveau. Dies würden die Resultate einer Umfrage sowie der regelmässige Austausch der Mitglieder der Schulpflege mit den Mitarbeitenden sämtlicher Schulen und auch der Abteilungen Schulverwaltung und Schulunterstützung zeigen. Ebenso seien im Zuge der Entwicklung des neuen Kommunikationskonzepts unter anderem die beiden direkten sowie persönlichen Feedback-Kanäle – Sprechstunde mit dem Schulpräsidenten sowie das elektronische Feedback-Formular auf der Website – eingeführt worden. «Zusammenfassend liegen der Schulpflege zurzeit keine Indizien dafür vor,

dass strukturelle Probleme der Dienstleistungsqualität vorliegen», schreibt die Schulpflege.

Hanspeter Clesle befand in seiner Interpellation, dass der Ruf der Schule wegen der auffallend hohen Zahlen an Wechsellern und Austritten bei Schulleitern und Lehrkräften Schaden nehmen könnte. Der EVP-Gemeinderat sieht hier auch einen Zusammenhang mit dem Betriebsklima und wollte von der Schulpflege wissen, wie dieses verbessert werden könnte.

Auch hier verweist die Schulpflege auf ihre Umfrage, die auch anonym bei den Mitarbeitenden durchgeführt worden sei, und schreibt, die Rückmeldungen der Umfrage und durch die Feedback-Kanäle würden zeigen, dass kein negatives Betriebsklima vorliege. Das Fazit der Schulpflege: Die grosse Mehrheit der Mitarbeitenden des Ressorts Bildung gehe ihrer Tätigkeit offenbar mit einem

hohen Grad an Motivation nach und fühle sich an ihrem Arbeitsplatz und im Umfeld der Arbeitskolleginnen und -kollegen wohl.

## Grosse Mehrbelastung

Das Ressort Bildung beschäftigt rund 400 Mitarbeitende. Die durchschnittliche Fluktuationsrate des gesamten Personals der letzten drei Schuljahre beträgt laut Schulpflege 11,6 Prozent, was einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 8,6 Jahren entspreche. Laut Bundesamt für Statistik lag der Durchschnitt in der Stadt Zürich 2015 bei 7,0 Jahren. «Des Weiteren belegt die Tatsache, dass bis auf zwei Stellen im Bereich der Heilpädagogik sowie eine Stelle als DAZ-Lehrperson sämtliche Vakanzen für das Schuljahr 2019/2020 besetzt werden konnten, dass das Ressort Bildung der Stadt Adliswil offenbar nach wie vor ein attraktiver Arbeitgeber ist.»

Schliesslich schreibt die Adliswiler Schulpflege auf die Interpellation von Hanspeter Clesle, sie sei sich auch bewusst, dass die momentanen Entwicklungen der Adliswiler Schule eine grosse Mehrbelastung für die Schulleitenden sowie auch die übrigen Führungspersonen und die gesamte Schulverwaltung bedeute: «In den letzten zehn Jahren hat die Schülerzahl in Adliswil um beinahe 30 Prozent zugenommen, die Nachfrage nach Betreuungslösungen ist in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich rund 40 Prozent gestiegen, es sind diverse Schulhausbauten sowie Sanierungen im Gange, der Anteil fremdsprachiger Kinder ist sehr hoch, und gleichzeitig gilt es den Lehrplan 21 zu implementieren.»

Dies habe die Schulpflege und den Stadtrat dazu veranlasst, die kommunal finanzierten Schulleitertätigkeiten um insgesamt 68

Stellenprozente zu erhöhen. Zudem habe die Schulpflege entschieden, im Sinne der Unterstützung der Schulleitenden auf übergeordneter Ebene eine pädagogische Assistenz einzurichten. Die Position, welche von einem Adliswiler Schulleitenden in einem Teilzeitpensum wahrgenommen wird, unterstütze sämtliche Schulleitungen im Bereich pädagogischer Fragestellungen und Entwicklungen.

In einer ersten Reaktion zeigt sich Hanspeter Clesle zufrieden mit den Antworten der Schulpflege. «Seit dem Wechsel des Schulpräsidenten hat sich in der Schule Adliswil einiges geändert, aus meiner Sicht zum Guten und in die richtige Richtung», sagt der EVP-Gemeinderat. Detaillierter wolle er sich dazu dann am 6. November äussern, wenn die Beantwortung der Interpellation an der Sitzung des Grossen Gemeinderats traktandiert ist.

## Eine brummende Konzertpremiere

**Richterswil** Das erste Traktorenkonzert der Schweiz markierte den Abschluss des Kulturfestivals «Riwo Grenzenlos». Zwölf alte Landmaschinen lokaler Besitzer brummen dabei in einer aussergewöhnlichen, koordinierten Form.

Die Gemeindepräsidenten und die Kuratorinnen halten gerade ihre Ansprachen zum abschliessenden Konzert des Kulturfestivals «Riwo Grenzenlos», da beginnen die Musikanten bereits zu spielen. Zwölf Traktorfahrer auf ihren Landmaschinen tauchen in der Ferne auf und fahren in gemächlichem Tempo in Richtung Bühne. Auf der Sternenschanze in Samstagern findet an diesem Samstag das erste Traktorenkonzert der Schweiz statt.

Unter Applaus werden die Darsteller begrüsst. Als sich die mit Zahlen angeschriebenen Oldtimer-Traktoren auf Einweisung des Dirigenten Sven-Åke Johansson aufgereiht haben, ist das Intro abgeschlossen. Traktorfahrer und Dirigent erheben sich zur Vorstellung, ehe das Konzert beginnt.

## Traktoren aus Oldtimerclub

Wer nun ein wunderbares Melodiespektakel erwartet, der überschätzt wohl die alten Maschinen. Auf Anweisung des Dirigenten starten die Besitzer ihre Traktoren, gefolgt von einem mehr oder weniger konstant lauten Brummen. Die Unterschiede im Klang aufgrund der verschiedenen Modelle beziehungsweise der unterschiedlichen Drehzahl der Traktormotoren fallen dem Zuhörer nur wenig auf. Das 25-minütige Konzert ist aber nicht minder unterhaltsam. Um eine abwechslungsreiche Variation zu präsentieren, fordert Dirigent Johansson mit forschenden Bewegungen seine Musiker immer wieder auf, ihre Instrumente an- oder abzustellen, mehr oder weniger Gas zu geben, um so die Eigenheiten der Oldtimer zum Ausdruck zu bringen.

Die aussergewöhnliche Vorstellung wurde von Dirigent



Das Traktorenkonzert unter der Leitung von Sven-Åke Johansson war auch ein beliebtes Fotomotiv. Am Anlass wurden die Organisatorinnen von «Riwo Grenzenlos», Edith Werffeli (links) und Carole Kambli, geehrt. Zudem präsentierten der Richterswiler Gemeindepräsident Marcel Tanner (rechts) und sein Wollerauer Amtskollege Christian Marty eine Flagge, die auf der einen Seite die Richterswiler Farben zeigt und auf der anderen Seite diejenigen von Wollerau. Fotos: André Springer



Sven-Åke Johansson extra für das Festival komponiert. Der 76-jährige, in Berlin lebende Schwede ist bekannt für Traktorenkonzerte, die er seit 1996 durchführt.

Für die Aufführung in Samstagern wurde Johansson von Hansjörg Treichler, Präsident der «Oldtimer-Freunde rund um d'Sihl», unterstützt. Anfang September begleitete er Johansson zu den verschiedenen Besitzern in der Region, um dem Dirigenten die Auswahl von zwölf fah-

renden Instrumenten zu ermöglichen.

Ihm und seinen Oldtimer-Freunden sieht man den Stolz, an der schweizweiten Premiere teilgenommen zu haben, deutlich an. «Es ist wunderbar, unsere schönen Landmaschinen vor der lokalen Bevölkerung zu präsentieren», sagt Treichler, der selbst mit einem seiner Traktoren am Konzert mitwirkt. Die alten Maschinen sind nicht mehr im landwirtschaftlichen Gebrauch und werden nur gele-

gentlich an Oldtimer-Festivals zur Schau gestellt.

## Keine zweite Ausgabe

Nun stehen sie im Zentrum der letzten Veranstaltung des Kulturfestivals «Riwo Grenzenlos». Mit rund 600 Zuschauern ist es der bestbesuchte Anlass im fünfteiligen Programm. «Es ist schön, wenn es den Leuten gefällt», sagt Edith Werffeli, die mit Carole Kambli das Festival organisiert hat. Immer wieder seien sie angesprochen worden, wie

das Programm für nächstes Jahr aussehe. Dabei wird es kein zweites «Riwo Grenzenlos» geben. «Der Fokus auf beiden Gemeinden im Rahmen dieses Festivals ist einmalig», sagt Gerda Koch, Aktuarin der Kulturkommission Richterswil. Die Begeisterung bei den Besuchern wertet sie als Erfolg und sagt: «In den nächsten Wochen wird die Kulturkommission beraten, welche Projekte die Gemeinde in Zukunft anpacken will.» Mit dem abschliessenden Essen beim

Restaurant Sternensee nach dem Traktorenkonzert endet auch für Edith Werffeli und Carole Kambli das Projekt «Riwo Grenzenlos». «Das Festival hat gezeigt, dass ein Bedürfnis für Kulturanlässe existiert, bei welchen der Austausch und das gemeinsame Erleben im Zentrum stehen», sagt Kambli. Anders könnten die grosse Besucherzahl und das Mitwirken zahlreicher Freiwilliger nicht erklärt werden.

**Reto Bächli**